©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hohkien. Hier setzte ich mich auf einen Felsen vor der Hütte und weidete Herz und Auge an der Betrachtung meiner Umgebung. Auf einer schönen ebenen Alpenterrasse, auf wohl 2000′ lothrecht über den Thalboden sich erhebenden Felswänden gelagert in einer absoluten Höhe, die 6600′ betragen mag und unmittelbar im Rücken begrenzt von den höchsten Kämmen und Spitzen des Alpengebirgs, das das Lauterbrunnenthal von den Kien- und Kanderthälern scheidet, ist die Lage der Alphütten auf Hohkien eine wahrhaft prachtvolle. Drei Hörner sind es zu allernächst, die über die mit Schnee und Gletscher bedeckten Kämme sich erheben und von Westen nach Osten ziehend, die Terrasse im Rücken überragen; es sind diess der Wild-Andrist, 8800′ hoch, das von hier aus betrachtet, in senkrechten Wänden sich aufthürmende, über 9000′ hohe Schilthorn und das 8600′ hohe Drettenhörnli, der höchste Gipfel der Schwalmeren. Von Thun bis auf Hohkien sind es 8 Stunden. Um ½12 Uhr Mittag war ich von Haus fortgegangen, jetzt war es 8 Uhr vorüber und noch sollte ich auf misslichen Pfaden eine Stunde Wegs von Hohkien auf Glütsch hinüber machen. Um wo möglich der Nacht noch zu entgehen, wurde schnell und muthig nun an den Abgründen hingeklettert und glücklich kamen wir auf den Weg, der von Wängi auf Glütsch hinaufführt. Hier trennten wir uns und nach ¼ Stunde klopfte ich an der Hütte auf Glütsch.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

N. J. Scheutz. Iokttagelser rörande Smålands Moosflora. (Beobachtungen über die Bryologie von Smoland). (Aus Oefversigt af Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. 1870. Nr. 2, S. 75—103.) Seit mehr als einem Decennium herrscht in Schweden eine ungewöhnlich lebhafte Thätigkeit auf dem Felde der Botanik. Nicht nur dass die Universitätslehrer sich mit Eifer und Erfolg der höheren Systematik, der Morphologie und Anatomie widmen, auch aus den bescheidenen Studienzimmern der in der Provinz zerstreuten Botaniker gehen oft Arbeiten von wirklichem Werth hervor. Vielleicht der fleissigste und hervorragendste dieser Männer ist Dr. Scheutz, dessen neueste Arbeit zu besprechen es hier unsere Aufgabe ist, eine Aufzählung der in der schwedischen Provinz Smoland bisher beobachteten Moose. Voran geht eine Einleitung, wo der Verf. seine Vorgänger im Bereiche der smoländischen Bryologie und die Resultate ihrer Arbeiten gewissenhaft verzeichnet. Die Reihe wird mit Linné, Fries und Wahlenberg eröffnet und mit den Schülern des Verfassers geschlossen. Folgt dann die eigentliche Aufzählung, woraus wir entnehmen, dass die Provinz im Ganzen 271 Bryaceen, 12 Sphagnaceen und 72 Hepaticae besitzt. Rechnen wir

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

von dieser Zahl 6 Bryaceen ab, die der Verf. — auffallend und entschieden unrichtig — aufgenommen hat, so ergibt sich eine Gesammtzahl von 349 Spezies, mehr als jede andere schwedische Provinz und fast eben so viel als das ganze Dänemark aufweisen kann. Und doch stehen, wie auch der Verf. bemerkt, noch viele Bereicherungen in Aussicht. Manche seltene Art ist erst durch die Untersuchungen des Verf. für die Flora erworben, und besonders hat uns die schöne Entdeckung von *Sarcoscyphus Funckii* N. v. Es. erfreut, der hiedurch neuerdings für die skandinavische Flora sichergestellt ist. Unterstützt wurde der Verf. bei seinen Untersuchungen mit einem kleinen Geldbetrage von der Akademie der Wissenschaften, die diessmal einen glücklichen Griff gemacht und für eine sehr mässige Subvention eine mehr als gewöhnlich haltvolle Arbeit erhalten hat. Sei es dem Verf. vergönnt, seine Untersuchungen in dieser Richtung fortzusetzen und so zu einem, wenn auch nur momentan, endgiltigen Abschluss zu gelangen!

A. Falck.

Dr. Otto Wilh. Thomé „Das Gesetz der vermiedenen Selbstbefruchtung bei den höheren Pflanzen.“ 1870. Verlag von Mayer in Köln und Leipzig.

Ueber die Frage der Richtigkeit der Darwin'schen Theorie sind die Akten nicht abgeschlossen: wenn der Kampf auch nicht mit der Heftigkeit geführt wird wie zur Zeit, wo die Theorie neu war und deren nicht abzuläugnender Geist viele mächtig anzog, andere wieder abstiess, so werden doch noch Beiträge für und wider mit Emsigkeit gesammelt und lebhaft diskutirt; das Verdienst müssen auch Darwin's Gegner zugeben, dass die Wissenschaft ihm nicht nur unmittelbar werthvolle und mühevolle Beobachtungen und Untersuchungen verdankt, sondern, dass er auch mittelbar dadurch günstig einwirkte, dass er Untersuchungen und Beobachtungen auf bisher unbekannt gebliebenen Feldern veranlasste; auch das gegenwärtige Werk verdankt Darwin's Untersuchungen und Anregung seinen Ursprung. Der Verfasser macht das grosse Publikum mit den jüngsten Entdeckungen im Gebiete der Pflanzenbefruchtung, welche namentlich für Gärtner und Samenzüchter von grosser Tragweite sind, bekannt. Die klare Darstellung des Verf. wird durch in grossem Massstabe gehaltene Holzschnitte wesentlich unterstützt.

Bartsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Falck Alfr., Bartsch

Artikel/Article: Literaturberichte. 347-348